



Antrag

der Abgeordneten **Angelika Schorer, Gudrun Brendel-Fischer, Martin Schöffel, Eric Beißwenger, Anton Kreitmair, Tanja Schorer-Dremel, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Sylvia Stierstorfer, Jürgen Ströbel, Walter Taubeneder CSU**

Milchkrisen wirksam vorbeugen, Erzeuger stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- die vom Bundeskartellamt im aktuellen Sachstandsbericht vorgeschlagenen Möglichkeiten zur Stärkung der Erzeuger auf ihre Eignung und Wirksamkeit unter Berücksichtigung der bayerischen Strukturen sowohl auf Erzeuger- wie auf Molke- reiebene zu bewerten;
- im Hinblick auf anstehende Entscheidungen auf Bundes- und EU-Ebene sich dafür einzusetzen, dass hinsichtlich des Vorschlags bei mehreren Agrarministerkonferenzen „EU-weite, verpflichtende, zeitlich befristete und entschädigungslose Milchmengenreduzierung“ auf EU- und Bundes-Ebene eine Folgenabschätzung dieser Maßnahme vorgenommen wird und
- sofern sich dieses Instrument in der Folgenabschätzung als ein für bäuerliche Familienbetriebe geeignetes und sinnvolles Instrument herausstellt, auf Bundes- und EU-Ebene darauf hinzuwirken, dass die rechtlichen Voraussetzungen für die Anwendung dieser Maßnahme geschaffen werden.

Die Staatsregierung wird außerdem aufgefordert dem Landtag zu berichten,

- über Art, Umfang und Inanspruchnahme der beschlossenen und zum Teil bereits umgesetzten Krisenmaßnahmen und deren kurz- mittel- und langfristige Wirksamkeit,
- welche Maßnahmen sich davon aus bayerischer Sicht als dauerhafte Kriseninstrumente eignen,
- welche zusätzlichen Maßnahmen, die bislang noch nicht angewandt wurden und aus Sicht der

Staatsregierung geeignet sind, um Krisen vorzubauen bzw. abzumildern, welche rechtlichen Vorgaben gegebenenfalls hier angepasst werden müssten; dabei sollen auch die Möglichkeiten eines Versicherungsmodells mit Gewährung von Beihilfen im Rahmen der Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Betracht gezogen werden und

- welche weiteren Maßnahmen die Wirtschaft (Erzeuger, Verarbeitung und Handel) ergreifen sollte, um einer Krise zu begegnen.

Begründung:

Bayern ist die bedeutendste Milchregion in Europa. Über 30.000 Milchviehbetriebe produzieren rund 8 Mio. Tonnen Milch und pflegen unsere Kulturlandschaft. Sie bilden die Grundlage für zahlreiche Arbeitsplätze im ländlichen Raum und sind eine wichtige Basis für einen florierenden Tourismus in den Urlaubsgebieten in Bayern.

Krisen, wie die im vergangenen Jahr, gefährden die wirtschaftenden Betriebe in erheblichem Maße. Ein Cent Preisrückgang bedeuten rd. 80 Mio. Euro Erlösrückgänge im Jahr für unsere Milchviehbetriebe und darüber hinaus entsprechende Kaufkraftverluste im ländlichen Raum. Aufgrund der Weltmarkteinflüsse nimmt die Volatilität im Milchmarkt zu. Hier gilt es, sich rechtzeitig auf Nachfrageschwankungen und Preisausschläge vorzubereiten, um Strukturbrüche verhindern zu können.

Vor dem Hintergrund der strukturellen Gegebenheiten auf der Erzeugerseite einerseits und auf der Verarbeitung- wie auch Handelsebene andererseits ist es wichtig, dass die Erzeuger in ihrer Stellung gestärkt werden und Marktrisiken in der Vermarktungskette gerechter verteilt werden. Das Bundeskartellamt hat die Lieferbedingungen für Rohmilch beleuchtet und Vorschläge für die künftige Ausgestaltung der Lieferbeziehungen unterbreitet. Diese Vorschläge gilt es nun unter dem Gesichtspunkt der Strukturverhältnisse in Bayern näher zu beleuchten und bei positiver Bewertung umzusetzen.